

Wilsdruffer Tageblatt

Nationale Tageszeitung für Landwirtschaft und alle anderen Stände des Wilsdruffer Bezirks



Das „Wilsdruffer Tageblatt“ erscheint an allen Werktagen nachmittags 4 Uhr. Bezugspreis monatlich 2,- RM. Bei Haus- und Postbestellung 1,80 RM. wöchentlich 45 Pf. Einzahlungen 10 Pf. Alle Bestellungen und Postbestellungen nehmen zu. Im Falle höherer Preise wird die Redaktion hiervon in Kenntnis gesetzt. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckfertigkeit nicht verantwortlich. Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Druckfertigkeit nicht verantwortlich.

Anzeigenpreis: Die 1 spaltige Mittelzeile (100 mm breit) 7 Pf., die 2 spaltige Mittelzeile (190 mm breit) 20 Pf., die 3 spaltige Mittelzeile (280 mm breit) 30 Pf., die 4 spaltige Mittelzeile (370 mm breit) 40 Pf., die 5 spaltige Mittelzeile (460 mm breit) 50 Pf., die 6 spaltige Mittelzeile (550 mm breit) 60 Pf., die 7 spaltige Mittelzeile (640 mm breit) 70 Pf., die 8 spaltige Mittelzeile (730 mm breit) 80 Pf., die 9 spaltige Mittelzeile (820 mm breit) 90 Pf., die 10 spaltige Mittelzeile (910 mm breit) 100 Pf. Die 11 spaltige Mittelzeile (1000 mm breit) 110 Pf. Die 12 spaltige Mittelzeile (1090 mm breit) 120 Pf. Die 13 spaltige Mittelzeile (1180 mm breit) 130 Pf. Die 14 spaltige Mittelzeile (1270 mm breit) 140 Pf. Die 15 spaltige Mittelzeile (1360 mm breit) 150 Pf. Die 16 spaltige Mittelzeile (1450 mm breit) 160 Pf. Die 17 spaltige Mittelzeile (1540 mm breit) 170 Pf. Die 18 spaltige Mittelzeile (1630 mm breit) 180 Pf. Die 19 spaltige Mittelzeile (1720 mm breit) 190 Pf. Die 20 spaltige Mittelzeile (1810 mm breit) 200 Pf. Die 21 spaltige Mittelzeile (1900 mm breit) 210 Pf. Die 22 spaltige Mittelzeile (1990 mm breit) 220 Pf. Die 23 spaltige Mittelzeile (2080 mm breit) 230 Pf. Die 24 spaltige Mittelzeile (2170 mm breit) 240 Pf. Die 25 spaltige Mittelzeile (2260 mm breit) 250 Pf. Die 26 spaltige Mittelzeile (2350 mm breit) 260 Pf. Die 27 spaltige Mittelzeile (2440 mm breit) 270 Pf. Die 28 spaltige Mittelzeile (2530 mm breit) 280 Pf. Die 29 spaltige Mittelzeile (2620 mm breit) 290 Pf. Die 30 spaltige Mittelzeile (2710 mm breit) 300 Pf. Die 31 spaltige Mittelzeile (2800 mm breit) 310 Pf. Die 32 spaltige Mittelzeile (2890 mm breit) 320 Pf. Die 33 spaltige Mittelzeile (2980 mm breit) 330 Pf. Die 34 spaltige Mittelzeile (3070 mm breit) 340 Pf. Die 35 spaltige Mittelzeile (3160 mm breit) 350 Pf. Die 36 spaltige Mittelzeile (3250 mm breit) 360 Pf. Die 37 spaltige Mittelzeile (3340 mm breit) 370 Pf. Die 38 spaltige Mittelzeile (3430 mm breit) 380 Pf. Die 39 spaltige Mittelzeile (3520 mm breit) 390 Pf. Die 40 spaltige Mittelzeile (3610 mm breit) 400 Pf. Die 41 spaltige Mittelzeile (3700 mm breit) 410 Pf. Die 42 spaltige Mittelzeile (3790 mm breit) 420 Pf. Die 43 spaltige Mittelzeile (3880 mm breit) 430 Pf. Die 44 spaltige Mittelzeile (3970 mm breit) 440 Pf. Die 45 spaltige Mittelzeile (4060 mm breit) 450 Pf. Die 46 spaltige Mittelzeile (4150 mm breit) 460 Pf. Die 47 spaltige Mittelzeile (4240 mm breit) 470 Pf. Die 48 spaltige Mittelzeile (4330 mm breit) 480 Pf. Die 49 spaltige Mittelzeile (4420 mm breit) 490 Pf. Die 50 spaltige Mittelzeile (4510 mm breit) 500 Pf. Die 51 spaltige Mittelzeile (4600 mm breit) 510 Pf. Die 52 spaltige Mittelzeile (4690 mm breit) 520 Pf. Die 53 spaltige Mittelzeile (4780 mm breit) 530 Pf. Die 54 spaltige Mittelzeile (4870 mm breit) 540 Pf. Die 55 spaltige Mittelzeile (4960 mm breit) 550 Pf. Die 56 spaltige Mittelzeile (5050 mm breit) 560 Pf. Die 57 spaltige Mittelzeile (5140 mm breit) 570 Pf. Die 58 spaltige Mittelzeile (5230 mm breit) 580 Pf. Die 59 spaltige Mittelzeile (5320 mm breit) 590 Pf. Die 60 spaltige Mittelzeile (5410 mm breit) 600 Pf. Die 61 spaltige Mittelzeile (5500 mm breit) 610 Pf. Die 62 spaltige Mittelzeile (5590 mm breit) 620 Pf. Die 63 spaltige Mittelzeile (5680 mm breit) 630 Pf. Die 64 spaltige Mittelzeile (5770 mm breit) 640 Pf. Die 65 spaltige Mittelzeile (5860 mm breit) 650 Pf. Die 66 spaltige Mittelzeile (5950 mm breit) 660 Pf. Die 67 spaltige Mittelzeile (6040 mm breit) 670 Pf. Die 68 spaltige Mittelzeile (6130 mm breit) 680 Pf. Die 69 spaltige Mittelzeile (6220 mm breit) 690 Pf. Die 70 spaltige Mittelzeile (6310 mm breit) 700 Pf. Die 71 spaltige Mittelzeile (6400 mm breit) 710 Pf. Die 72 spaltige Mittelzeile (6490 mm breit) 720 Pf. Die 73 spaltige Mittelzeile (6580 mm breit) 730 Pf. Die 74 spaltige Mittelzeile (6670 mm breit) 740 Pf. Die 75 spaltige Mittelzeile (6760 mm breit) 750 Pf. Die 76 spaltige Mittelzeile (6850 mm breit) 760 Pf. Die 77 spaltige Mittelzeile (6940 mm breit) 770 Pf. Die 78 spaltige Mittelzeile (7030 mm breit) 780 Pf. Die 79 spaltige Mittelzeile (7120 mm breit) 790 Pf. Die 80 spaltige Mittelzeile (7210 mm breit) 800 Pf. Die 81 spaltige Mittelzeile (7300 mm breit) 810 Pf. Die 82 spaltige Mittelzeile (7390 mm breit) 820 Pf. Die 83 spaltige Mittelzeile (7480 mm breit) 830 Pf. Die 84 spaltige Mittelzeile (7570 mm breit) 840 Pf. Die 85 spaltige Mittelzeile (7660 mm breit) 850 Pf. Die 86 spaltige Mittelzeile (7750 mm breit) 860 Pf. Die 87 spaltige Mittelzeile (7840 mm breit) 870 Pf. Die 88 spaltige Mittelzeile (7930 mm breit) 880 Pf. Die 89 spaltige Mittelzeile (8020 mm breit) 890 Pf. Die 90 spaltige Mittelzeile (8110 mm breit) 900 Pf. Die 91 spaltige Mittelzeile (8200 mm breit) 910 Pf. Die 92 spaltige Mittelzeile (8290 mm breit) 920 Pf. Die 93 spaltige Mittelzeile (8380 mm breit) 930 Pf. Die 94 spaltige Mittelzeile (8470 mm breit) 940 Pf. Die 95 spaltige Mittelzeile (8560 mm breit) 950 Pf. Die 96 spaltige Mittelzeile (8650 mm breit) 960 Pf. Die 97 spaltige Mittelzeile (8740 mm breit) 970 Pf. Die 98 spaltige Mittelzeile (8830 mm breit) 980 Pf. Die 99 spaltige Mittelzeile (8920 mm breit) 990 Pf. Die 100 spaltige Mittelzeile (9010 mm breit) 1000 Pf.

Das Wilsdruffer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rossen behördlicherseits bestimmte Blatt

Nr. 70 - 93. Jahrgang Telegr.-Nr.: „Tageblatt“ Wilsdruff-Dresden Postfach: Dresden 2640 Freitag, den 23. März 1934

Vertrauen und Zuversicht.

„Zutrauen und Vertrauen sind grundsätzliche Bedingungen für das Gelingen jeder wirtschaftlichen Wiedergeburt“, das hatte Adolf Hitler als eine der wichtigsten Voraussetzungen für die erfolgreiche Durchführung des zweiten Programms bezeichnet. Und wenn er schon früher so oft von der Notwendigkeit dieses Vertrauens und Zutrauens als der auch wirtschaftlichen Grundlage des deutschen Wiederaufbaues sprach, dann erklärte er auch immer wieder, daß er dieses Vertrauen nicht fordern, sondern durch Taten erringen, es sich erkaufen wolle.

Wie dies geschah, und wie Hitler und alle seine Helfer in diesem Kampf zum Erfolg durchdrangen, das weiß nicht bloß das ganze deutsche Volk, sondern das hat auch ein großer Teil selbst des uns politisch nicht gerade zugehörigen Auslandes erkannt und anerkannt. Und wenn dort draußen mit schmerzlichen Blicken auf die zerrüttete Weltwirtschaft seit Jahren immer wieder erklärt wird, es könne mit ihr nicht besser werden als bis „das allgemeine Vertrauen zurückgekehrt“ sei, so ist diese Forderung zwar richtig, aber man hat eben nichts getan — siehe Londoner Weltwirtschaftskonferenz nebst Folgen! — um auch durch Taten dieses Vertrauen nun endlich einmal in die zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen zurückzubringen. Das vielmehr geschah, bedeutete nur eine immer weitere Zerstörung der Reste dieses Vertrauens; man braucht ja nur an die zahllosen Währungsversuche und Handelskriege der unmittelbaren Vergangenheit und der Gegenwart zu denken!

Anderst ist es in Deutschland. Man kann gerade heute sich auch dessen erinnern, daß jetzt vor einem Jahre wohl nur unter dem Einfluß der Saisonbelebung die Arbeitslosenziffer von ihrem höchsten Stande im Anfang März allmählich herunterzusinken begann, daß dann aber das Vertrauen auf die Stabilität der neuen Regierung und auf die Energie auch ihres wirtschaftlichen Willens eigentlich so recht erst dann zum Durchbruch kam, als die Taten einsetzten. Als nun das erste Programm kräftig in Angriff genommen wurde und zu überraschend großen tatsächlichen Erfolgen führte! In diesem Jahre der ersten Arbeit hat sich der deutsche Nationalsozialismus das reiflose Vertrauen und Zutrauen des ganzen deutschen Volkes erkämpft, damit auch die grundsätzlichen Bedingungen für das Gelingen jeder wirtschaftlichen Wiedergeburt.

Während draußen also die jahrelang gehörten Klagen über das „verschwindende Vertrauen“ nicht aufhören wollen, ist in Deutschland dieses Vertrauen, das für jede wirtschaftliche Konjunkturbelebung von gewaltiger, ja entscheidender Bedeutung ist, als festes Fundament geschaffen worden. Was auf ihm errichtet wurde oder sich selbst wieder aufbaute, umschließt nun aber einen Schatz von Erfahrungen für die Durchführung des weiteren Aufbaus, wie sie in Hitlers Rede angeklungen wird. Er sprach von der „Kühnheit der Pläne einer Staatsregierung“. Aber diese Kühnheit will nicht bei dem sie innerlich stützenden, weil bereits errungenen Erfolg stehen bleiben, sondern drängt zu weiteren Taten in der großen Arbeitsschlacht, bis diese zum völligen Durchbruch vorrückt. „Das alles aber erfordert dann den Mut, in der Zeit zu rechnen“ und „wenn man in 14 Jahren ein Volk gerettet, kann nur ein Narr annehmen, daß schon in wenigen Wochen oder Monaten die Heilung der kriegsbedingten Schäden gelingen könnte“, warnte Hitler.

Er kennt ja die Schwierigkeiten auch sehr genau, die der Durchführung des Arbeitsprogramms im zweiten Jahr entgegenstehen bzw. neu erwachsen sind und die er nur zum Teil im Schluß seiner Rede mit den Worten andeutete: „Wird endlich die Einsicht der anderen Völker und ihrer Staatsmänner bezaubert, daß der Wunsch nach der Wille des deutschen Volkes und seiner Regierung kein anderer ist als in Freiheit und Frieden mitzuhalten am Aufbau einer besseren Welt.“ Die Frage unserer Schuldentlasten ebenso wie die steigenden Exportbehinderungen für die deutschen Waren sind solche Schwierigkeiten, auf die gerade in letzter Zeit mit nachdrücklichem Ernst hingewiesen werden mußten, und zwar im Hinblick auf die schädlichen Rückwirkungen, die sie übrigens nicht nur für den weiteren Aufbau der deutschen Wirtschaft, sondern für alle Sanierungsversuche der weltwirtschaftlichen Beziehungen haben.

Und wenn man jetzt, beim Eintritt in die zweite Arbeitsschlacht, nun bei der Beurteilung ihrer Erfolgsaussichten lediglich einmal auf dem Boden der rein wirtschaftlichen Tatsächlichkeiten tritt, so kann man dort die unumstößliche Feststellung machen, daß Deutschland mit diesem zweiten Programm in eine Zeit wirklich ansehender Wirtschaftskonjunktur hineintrifft, die etwa in der Mitte des vergangenen Jahres begonnen hat, die Linie nach oben aber auch während des Winters beibehielt. Selbst der winterliche Saisonverfall konnte diesmal auf etwa ein Drittel seines früheren Umfangs eingeschränkt werden, nicht zuletzt auch deswegen, weil ihm die weitere Belebung in jenen Betrieben

Die Aufgaben der Reichsstatthalter.

Bedeutende Ausführungen des Kanzlers auf einer Konferenz in der Reichskanzlei.

Am 22. März fand in der Reichskanzlei eine Sitzung der Reichsstatthalter statt, die den ganzen Vormittag in Anspruch nahm. Reichskanzler Adolf Hitler sprach über die staatspolitischen Aufgaben der Reichsstatthalter, wie sie sich aus der Durchführung des Gesetzes über den Neuaufbau des Reiches vom 30. Januar dieses Jahres ergeben.

Nach den Ausführungen des Reichskanzlers sind die Reichsstatthalter, die der Dienstaufsicht des Reichsinnenministers unterstellt worden sind, die Träger des Willens der obersten Führung des Reiches, nicht aber die Sachwalter der einzelnen Länder. Ihre Aufgabe kommt nicht von den Ländern, sondern vom Reich; sie vertreten nicht die Länder gegenüber dem Reich, sondern das Reich gegenüber den Ländern. Der Neuaufbau des Reiches erfordert eine einheitliche, klare und dauerhafte Konstitution der Staatsverwaltung mit logischer Gliederung der Verwaltungseinheiten unter einer zentralen Reichsgewalt. Der Nationalsozialismus hat die historische Aufgabe, das neue Deutsche Reich zu schaffen, nicht aber die Aufgabe, die Länder zu konservieren. Somit sind

die Reichsstatthalter in erster Linie Hohensträger der nationalsozialistischen Idee und Sachwalter des Nationalsozialismus, nicht aber Verwaltungsträger eines bestimmten Staates.

Kein selbständiges Vorgehen von Parteistellen in wirtschaftspolitischen Dingen mehr.

Der Reichskanzler trug den Reichsstatthaltern auf, dafür zu sorgen, daß ein selbständiges Vorgehen einzelner Partei- und Dienststellen in wirtschafts- und finanzpolitischen Dingen überall unterbunden wird, da für die Wirtschafts- und Finanzpolitik einzig und allein der Reichsfinanzminister und der Reichswirtschaftsminister und für die Geld- und Bankpolitik nur der Reichsbankpräsident zu zuständig seien.

Ehe Lokal- und Landesstellen oder Dienststellen in der Partei und Parteioorganisationen wirtschaftliche oder finanzielle Anordnungen treffen, müsse in jedem Falle eine vorherige Klärung mit der zentralen Reichsbehörde stattgefunden haben.

Dies gelte naturgemäß auch für alle anderen Verwaltungszweige. In diesem Zusammenhange sprach der Reichskanzler in längeren Darlegungen über die notwendige Einheit zwischen Staat und Partei.

Im Anschluß an die Darlegungen des Reichskanzlers gab Reichsinnenminister Dr. Frick noch verschiedene

Verwaltungsanweisungen bekannt, die die Durchführung der von dem Reichskanzler vorgelegenen Grundsätze gewährleisten sollen.

An den Besprechungen nahmen sämtliche Reichsstatthalter, der Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, der preussische Ministerpräsident, General Göring, die Staatssekretäre Dr. Lammer und Funf sowie der Stellvertreter des Stellvertreters des Führers, Reichsleiter Vornemann teil.

Der Reichshaushalt vom Kabinett verabschiedet.

Wichtige Gesetze für die Wirtschaft. Das Nachtbäckerverbot aufgehoben.

Das Reichskabinett beschäftigte sich in mehr als vierstündigen Verhandlungen in der Hauptsache mit dem Reichsetat für 1934/35.

Das vom Reichsfinanzminister vorgelegte und eingehend begründete Reichshaushaltsgesetz für das Rechnungsjahr 1934 wurde verabschiedet. Der Reichshaushaltplan ist ausgeglichen und schließt in Einnahme und Ausgabe mit rund 6,4 Milliarden Mark ab. Die beiden Seiten des Haushalts weisen mithin gegenüber dem Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1933 eine Steigerung um rund 500 Millionen Mark auf, die auf der Ausgabeseite insbesondere durch Ausgaben zur Abdeckung der Vorbereitung für die verschiedenen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen bedingt ist.

Ferner verabschiedete das Reichskabinett ein Gesetz zur Änderung und Ergänzung von Vorschriften auf dem Gebiet des Finanzwesens, das den erhöhten Anforderungen, die die Wiederaufrichtung des Wirtschaftslebens an die Finanzkraft des Reiches stellt, besser als bisher gerecht wird. Von den zahlreichen Vorlagen, die weiterhin verabschiedet wurden, sind u. a. zu nennen: Ein Gesetz über den Verkehr mit industriellen Rohstoffen und Halbfabrikaten, ein Gesetz zur Ordnung der Arbeit in öffentlichen Verwaltungen und Betrieben, Gesetze über die Zusammenarbeit über Verkehr mit Tieren und tierischen Erzeugnissen, über die einstweilige Neuordnung des Straßensystems und der Straßenverwaltung, über die Änderung der Vorschriften über die Ehrengleichheit der Rechtsanwaltschaft, über weitere Maßnahmen auf dem Gebiete der Zwangsvollstreckung und zur Änderung des Gesetzes zur Wiederherstellung des Berufsbeamtentums. Danach sollen u. a. auch die §§ 5 und 6 dieses Gesetzes bis zum 30. September 1934 in Geltung bleiben. Schließlich beschloß das Reichskabinett, das Nachtbäckerverbot für die Zeit vom 1. April bis 30. September aufzuheben.

Das alte Lied.

Frankreichs Spiel mit Sicherheit und Sanktionen.

In seiner Antwort auf die britische Note in der Abrüstungsfrage stellt Frankreich — zum wievielfsten Male? — die Bedingung der Sicherheit und der Sanktionen, wenn es selbst zu irgendwelchen Rüstungsbeschränkungen schreiben solle. Man kennt ja Text und Weise dieses Liedes zur Genüge, man weiß auch, zu welchem Zweck diese Melodie immer wieder angestimmt wird: Einmal um dadurch die Rüstungsbesprechungen zu keinem Resultat kommen zu lassen und dann um Deutschland die Schuld für ein Scheitern in die Schuhe zu schieben. In englischen politischen Kreisen weiß man, als Vorbereitung wahrscheinlich für die demnächst erfolgende amtliche Entgegnung auf die französische Note, darauf hin, daß bei weiteren Verhandlungen zwischen England und Frankreich, selbst bei Abereinbarung in allen anderen Punkten, die Schwierigkeit der Lösung die Frage Sicherheit und Sanktionen übrigbleiben würde. In der Sicherheitsfrage sei Großbritannien im Locarno-Pakt bis zur äußersten Grenze gegangen, und es könne keine weitere endgültige Verpflichtung auf dem europäischen Festland übernehmen. Von Mitteleuropa sei England noch immer wie im Alter-

entgegenwirkte, die in der Hauptsache von der gesamten Konjunkturentwicklung abhängig sind. Und wenn schon hierin heute auch ein großer Unterschied zu den Vorbedingungen liegt, unter denen im vergangenen Jahre die erste Arbeitsschlacht begonnen werden mußte, so ist, auch aus ihm die große und unbedingte Zuversicht erwachsen, mit der das deutsche Volk unter Hitlers Führung und „mit dieser großen Gemeinschaftsleistung die neue Arbeitsschlacht des Jahres 1934 beginnt“.

tum „durch eine ganze Welt getrennt“. Eine Verpflichtung Englands, sich zu autoritären Sanktionen zu verpflichten für den Fall jeder Verletzung eines Abrüstungsabkommens, sei etwas anderes, aber sehr gefährlich. Diese sich eine Stufenleiter von Sanktionen aufstellen, die die Versärfung der Vertragsverletzungen einschließen? Und wenn ja, auf welche Weise soll die Versärfung festgestellt werden? Automatische Entscheidungen und automatische Anwendungen von Sanktionen sei nichts für England. Diese ablehnende Einstellung Englands gegenüber den französischen Forderungen war ja Frankreich aber schon lange bekannt und gerade deswegen hat es diese Forderungen aufgestellt.

Dem zweiten französischen Schachzug, die Veranschuldigung Deutschlands am Scheitern der Verhandlungen ist jetzt durch die Unterredung des Ministerpräsidenten Göring mit dem Vertreter der französischen Zeitung „Le Four“ ein neuer Meißel vorgeschoben worden. Die knapp militärisch sachlich gestellten Fragen an Frankreich zeigen jedem, der guten Willens ist, daß Deutschland nur das verlangt, was zu Schutz und Abwehr durchaus notwendig ist, und daß von einer „Bedrohung der Sicherheit Frankreichs“ gar keine Rede sein kann. Das wird in der englischen öffentlichen Meinung jetzt auch durchaus anerkannt und Frankreich darauf verwiesen, statt auf seinen halbhartigen Standpunkt zu verharren, die psychologischen Mißverständnisse, die offenbar nur zwischen Deutschland und Frankreich vorlägen, auszuräumen. Hoffentlich werden die englischen Staatsmänner diesen Standpunkt auch bei den jetzt wieder einmal einsetzenden „Verhandlungen“ mit Frankreich vertreten.

**Volksgemeinschaft kauft man nicht!
Mitarbeiten heißt die Pflicht!
Jeder gehört in die NS-Volkswohlfahrt!**